

Golding | Lord of the Flies

Lektüreschlüssel XL

für Schülerinnen und Schüler

William Golding

Lord of the Flies

Von Andrew Williams

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe:
William Golding: *Lord of the Flies*. Hrsg. von Friederike Poziemski.
Stuttgart: Reclam, 2010 [u. ö.]. (Reclams Universal-Bibliothek
Nr. 19776.)

Lektüreschlüssel XL | Nr. 15479
2017 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Druck und Bindung: Canon Deutschland Business Services GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Printed in Germany 2017
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-015479-3

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

- 1. Schnelleinstieg 7
- 2. Inhaltsangabe 11
- 3. Figuren 32
 - Ralph 33
 - Jack 37
 - Piggy 41
 - Simon 43
 - Roger 47
 - Sam and Eric 48
 - Der Chor 49
- 4. Form und literarische Technik 51
 - Der Erzähler 51
 - Struktur des Romans 54
 - Sprache und Stil 57
 - Symbole 59
 - Fabel und Mythos 62
- 5. Quellen und Kontexte 64
 - Literaturgeschichtliche Kontexte 64
 - Zeitgeschichtliche Kontexte 69
- 6. Interpretationsansätze 74
 - Der Ort der Handlung: Die Insel 74
 - Der Herr der Fliegen 81
 - Simons Tod und Verklärung 86
 - Der Schluss des Romans 93
 - Psychoanalytische Deutung 101
 - Der Gender-Aspekt 104
- 7. Autor und Zeit 109

Inhalt

- 8. Rezeption 127
- 9. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen 135
- 10. Anmerkungen 146
- 11. Literaturhinweise/Medienempfehlungen 149
- 12. Zentrale Begriffe und Definitionen 152

Schnelleinstieg

Autor	William Golding (1911–1993) britischer Schriftsteller und Träger des Nobelpreises für Literatur
Entstehung	zwischen 1951 und 1952 geschrieben, 1954 veröffentlicht
Gattung	Roman der literarischen Moderne, Dystopie
Ort der Handlung	eine namenlose unbewohnte tropische Insel
Zeit der Handlung	vermutlich in den 1950er Jahren, die Handlung erstreckt sich über meh- rere Monate bis zu einem Jahr (keine genaue Rekonstruktion)
Zeitgeschichtlicher Hintergrund	<ul style="list-style-type: none"> • Ost-West-Konflikt mit atomarem Wettrüsten • Korea-Krieg
Verfilmungen	<ul style="list-style-type: none"> • 1963 Großbritannien, Regie: Peter Brooks • 1990 USA, Regie: Harry Hook

William Goldings *Lord of the Flies* gehört zu den meist-gelesenen Romanen der Weltliteratur. Abgesehen davon, dass der Roman dringende gesellschaftliche, politische und philosophische Fragen thematisiert und da-

dringende Fragen thematisieren: to raise pressing or important issues

- Ein Roman für die junge Generation

her schon bald nach Publikation zur Schullektüre wurde, begeistert er junge Leser allein durch seine spannende Handlung: Generationen von Schülern haben in den starken und zum Teil auch schockierenden Bildern des Romans Raum gefunden, um innere Befindlichkeiten wiederzuerkennen. Und sicherlich haben sie sich dabei Fantasien und Identifikationen hingegeben, wie sie typisch für die Lektüre von Abenteuerromanen sind, in denen sich Gestrandete in einer exotischen und fremden Umgebung behaupten müssen. Gestärkt wird diese jugendliche Begeisterung wohl auch durch die Tatsache, dass es sich bei der in *Lord of the Flies* dargestellten Inselwelt um eine Welt ohne Erwachsene handelt. Darüber hinaus ist die ›Rettung‹ der Kinder durch die Erwachsenen am Ende des Romans keine eigentliche Rettung. Die Botschaft des Romans besteht nicht etwa darin, dass Kinder ohne die Hilfe von Erwachsenen nicht zurechtkommen. Vielmehr soll auf die Brüchigkeit der Zivilisation an sich aufmerksam gemacht werden. So hat der Roman nicht nur gesellschaftliche Relevanz, sondern ist durchaus auch als Protest und Anklage zu lesen; und Protest und Jugend gehen bekanntlich Hand in Hand.

innere Befindlichkeit: inner state, emotional state | **Abenteuerroman:** adventure novel | **sich behaupten:** to survive | **Brüchigkeit:** fragility | **gesellschaftliche Relevanz:** social relevance

Welches sind jedoch die dringenden Fragen, die der Roman aufwirft? – Es sind Fragen, die eine ganze Reihe von Themen des menschlichen Zusammenlebens betreffen, wie: Moralverhalten, Gruppendynamik, das Errichten von politischen Strukturen, der Umgang mit Macht, das Wesen von Autorität und Zivilisation, das Verhältnis von Gut und Böse, Religiosität und die Rolle des Individuums.

Diese Liste von grundlegenden Fragen und universellen Themen ist so umfassend, dass man sich fragen muss, ob Golding sie tatsächlich alle in seinem Roman behandeln wollte. Oder ist es vielmehr so, dass seine »Fabel«, wie er den Roman einmal nannte, durch ihre Symbolik und poetische Sprache einfach viel Raum für Spekulation und Interpretation bietet – mehr als er sich selbst je hätte vorstellen können? Golding hat sich Berichten zufolge dahingehend geäußert, dass jeder Kleinigkeit in seinem Roman eine besondere Bedeutung zukomme: Nicht nur offensichtliche Symbole, wie z. B. die Muschel, die die Kinder finden, sind von Bedeutung, sondern auch scheinbare Nebensächlichkeiten. Wie alle Werke der Weltliteratur gehört *Lord of the Flies* allerdings nicht länger dem Verfasser, sondern seinen Lesern und Interpreten, die in dem Roman immer wieder neue Bedeu-

Moralverhalten: moral behaviour | **Gruppendynamik:** group dynamics | **Wesen:** essence | **Verhältnis von Gut und Böse:** relationship between good and evil | **grundlegend:** fundamental | **umfassend:** all-encompassing | **Fabel:** fable | **Symbolik:** symbolism | **Kleinigkeit:** detail | **scheinbar:** apparent

2. Inhaltsangabe

Lord of the Flies schildert das Schicksal einer Gruppe von Jungen, die infolge eines Nuklearkriegs aus England evakuiert werden und auf einer namenlosen, unbewohnten Insel notlanden. Hier auf der Insel müssen die Jungen alleine zurechtkommen. Es kommt zum Machtkampf und zum Gewaltausbruch.

Der Roman ist in 12 Kapitel unterteilt. Die Überschriften der einzelnen Kapitel stammen dabei nicht von Golding selbst, sondern von einem Verlagslektor.

Kapitel 1: The Sound of the Shell

Der Roman beginnt mit der Begegnung von zwei Jungen im Dschungel. Der eine, Ralph, ist blond und groß; der andere ein übergewichtiger Brillenträger, der wegen seines Aussehens Piggy genannt wird. Die Jungen sind offenbar nach einem Atomkrieg mit einem Flugzeug aus England evakuiert worden und mussten aufgrund weiterer Kampfhandlungen auf der Insel notlanden. Der Pilot und alle anderen Erwachsenen scheinen nicht mehr am Leben zu sein. Ralph und Piggy bahnen sich einen Weg durch den Dschungel, um an den Strand zu gelangen. Dort entdecken sie eine große weiße Muschel. Piggy ermun-

schildern: to depict | **jd.** **evakuieren:** to evacuate s.o. |

zurechtkommen: to manage | **übergewichtig:** overweight |

Muschel: conch, shell

■ Die erste Versamm- lung

tert Ralph, in dieses Muschelhorn hineinzublasen, um die anderen Überlebenden so herbeizurufen. Tatsächlich folgen die anderen Jungen diesem Signalton und kommen langsam aus dem Dschungel. Die ältesten sind etwa zwölf, die jüngsten um die sechs Jahre alt. Unter den Kindern befindet sich eine Gruppe von Chormitgliedern, die sich durch ihre schwarzen Gewänder von den übrigen abheben. Ihnen voran geht ein älterer Junge namens Jack. Die Jungen beschließen, einen gemeinsamen Anführer zu bestimmen: Die Chormitglieder wählen Jack, aber alle anderen wählen Ralph. Jack ist deswegen enttäuscht. Um ihn zu besänftigen, überlässt Ralph Jack die Führung des Chors, der sich unter Jack als Jäger betätigen soll.

Ralph beschließt, die Umgebung zu erkunden, und bestimmt dabei Jack und Simon zu seinen Begleitern. Die drei brechen auf. Am Rande des Dschungels angelangt, sehen sie spitze Felsen und einen hohen Berg. Die Jungen besteigen den Berg und können von oben erkennen, dass sie sich tatsächlich auf einer Insel befinden und diese unbewohnt ist. Ralph genießt das Gefühl, ein eigenes Land entdeckt zu haben. Auf dem Rückweg zum Strand finden sie ein Ferkel, das sich im Gestrüpp verheddert hat. Jack zieht sein Messer und will das Schwein töten, aber er zögert und kann den Akt nicht vollbringen. Das Schwein befreit sich und

Chormitglied: chorister | **jd. besänftigen:** to calm s.o. down, to placate s.o. | **die Umgebung erkunden:** to explore the area | **sich im Gestrüpp verheddern:** to become tangled up in the undergrowth | **den Akt vollbringen:** to perform the act

kommt so mit dem Leben davon. Jack schwört, dass er beim nächsten Mal nicht davor zurückschrecken wird, ein Tier zu töten. Die drei Jungen durchqueren den dichten Dschungel und kommen schließlich wieder am Strand an, wo sie von den anderen Jungen erwartet werden.

Kapitel 2: Fire on the Mountain

Nach der Rückkehr der Gruppe bläst Ralph erneut in die Muschel. Die Gruppe versammelt sich, und Ralph erklärt, dass sie sich auf einer Insel ohne Erwachsene befinden. Jack erwähnt daraufhin das Schwein, das sie im Dschungel gesehen haben. Anschließend bestimmt Ralph, dass bei Versammlungen nur derjenige sprechen darf, der im Besitz der Muschel ist. Viele der anwesenden Jungen fürchten sich. Eines der kleineren Kinder, das ein großes Muttermal im Gesicht hat, berichtet, es habe in der vergangenen Nacht ein schlangenähnliches Wassermonster gesehen. Die größeren wollen die kleineren Jungen beruhigen: Es gebe keine Monster, sie hätten lediglich Alpträume. Ralph schlägt vor, oben auf dem Berg ein großes Feuer zu machen, damit vorbeifahrende Schiffe den Rauch sehen und sie retten kommen. Die anderen Jungen rennen daraufhin sofort zum Berg, Ralph und

■ Das
Monster

vor etw. zurückschrecken: to be too afraid to do s.th. |
Versammlung: gathering, meeting | **schlangenähnlich:**
snake-like

3. Figuren

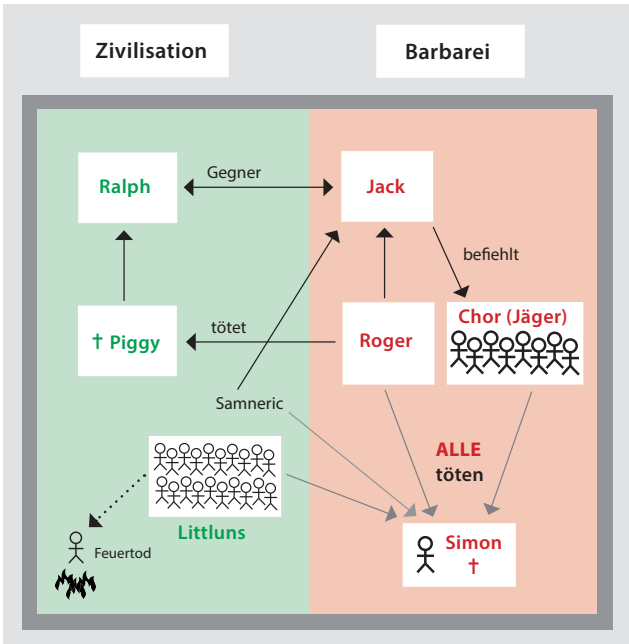


Abb. 1: Figurenkonstellation

- Haupt- und Nebenfiguren

In *Lord of the Flies* werden insgesamt 18 Jungen namentlich genannt (es befinden sich allerdings weitaus mehr Jungen auf der Insel, aber es gibt keine genauen Angaben hierzu). Die meisten tauchen nur einige Male auf, wie etwa Maurice aus dem Chor (»broad and

namentlich genannt: mentioned by name

grinning«, S. 33), Bill, Robert, Harold, Henry, Simon und der Daumenlutscher Johnny. Die vier Hauptfiguren sind ohne Zweifel Ralph, Jack, Piggy und Simon, die unterschiedliche und miteinander konkurrierende Ansätze zur Bewältigung der Situation entwickeln.

Ralph

Es gibt gute Gründe, in Ralph den Protagonisten und in seiner Entwicklung das Hauptthema des Romans zu sehen. Zudem ist seine Figur für Anfang und Ende des Romans zentral: Die ersten beiden Wörter in *Lord of the Flies* lauten »The boy« (S. 6) und beziehen sich auf Ralph; und am Ende des Romans bilden Ralphs Tränen (als Ausdruck seiner Erkenntnis und Trauer) den Kern der Schlusszene. Darüber hinaus lässt der Erzähler die Leser an Ralphs Innenleben teilhaben (an seinen Sorgen, seinen Zweifeln, aber auch an seiner Zuversicht), so dass sie sich mit seinen Gefühlen identifizieren. Am ausführlichsten gewährt uns der Erzähler einen solchen Einblick am Anfang des 7. Kapitels. Beim Blick aufs Meer denkt Ralph an sein Zuhause und vergangene Zeiten.

Ralph verbreitet durch sein sicheres Auftreten Optimismus. Er stärkt bei den Jungen die Hoffnung auf Rettung, die ja vielleicht sogar durch seinen eigenen

■ Ralphs Sonderstatus

konkurrierende Ansätze: competing approaches | **Protagonist:** protagonist | **Erkenntnis und Trauer:** insight and sorrow | **Innenleben:** inner feelings | **Zuversicht:** confidence

4. Form und literarische Technik

Der Erzähler

Bei dem Erzähler von *Lord of the Flies* handelt es sich um einen allwissenden bzw. auktorialen Erzähler. Diese traditionelle Erzählweise hat den Vorteil, dass das Dargestellte nicht auf die Perspektive einer Person beschränkt und die Darstellungsweise sehr flexibel ist. Der allwissende Erzähler weiß zwar, was die handelnden Figuren tun und denken, auch Vergangenes und Zukünftiges ist ihm dabei bekannt, doch gibt er sein Wissen nicht immer dem Leser preis: Beispielsweise kann er die Leser zu bloßen Beobachtern des Geschehens machen, indem er die Außensicht auf die Figuren wahrt und etwa Dialoge zwischen den Protagonisten unkommentiert wiedergibt. Er kann jedoch auch eine Innensicht einnehmen und den Leser so am Innenleben einzelner Figuren teilhaben lassen. In *Lord of the Flies* geschieht dies vor allem in Bezug auf Simon and Ralph. So erfahren wir etwa von Ralphs Sorgen: »Tired though he was, he could not relax and fall into a well of sleep for fear of the tribe« (S. 299). Auch Formen des inneren Monologs, bei denen die Gedanken der handelnden Figur unmittelbar in der Ich-Form wiedergegeben werden, sind dabei möglich: »Perhaps he can hear my heart

■ Ein allwissender Erzähler

auktorialer Erzähler: omniscient narrator | **Beobachter:** observer | **innerer Monolog:** interior monologue

5. Quellen und Kontexte

Literaturgeschichtliche Kontexte

Golding greift auf bekannte Motive der Literaturgeschichte zurück, um einerseits seinen Roman in eine lange literaturgeschichtliche Tradition zu stellen und andererseits, um auf überzeitliche Konstanten menschlichen Verhaltens aufmerksam zu machen.

Robinsonade

- Ein Abenteuerroman besonderer Art

Unter einer Robinsonade versteht man einen Abenteuerroman, in dem sich ein Schiffbrüchiger auf eine Insel rettet und, isoliert von der ihm bekannten Welt, mit seiner neuen Situation zurecht kommen muss. Die Bezeichnung geht auf den berühmten Roman Daniel Defoes *Robinson Crusoe* (1719) zurück, in dessen Folge solche Abenteuerromane sehr beliebt wurden. Filme wie *Cast Away* (2000) mit Tom Hanks und *The Martian* (2015) mit Matt Damon zeigen, dass das fictionalisierte Inseldasein auch für den heutigen Zuschauer reizvoll bleibt.

Wesentliche Elemente der Handlung sind: die Abfahrt des Helden, die Seereise, die Gefährdung durch einen Sturm mit anschließendem Schiffbruch, die Rettung an Land und der Kampf ums Überleben. Bei Defoe handelt es sich dabei auch um eine Verherrlichung des Individualismus. Bei seinem Überlebens-

Schiffbrüchiger: a shipwrecked person | **Verherrlichung des Individualismus:** glorification of individualism

kampf stehen dem Helden oft einige Gegenstände zur Verfügung, die noch an Land gerettet werden konnten. In der Isolation werden typischerweise Kulturtechniken wie Feuermachen, Ackerbau und das Lernen von Sprachen erprobt.

Auch wenn *Lord of the Flies* nicht alle Bedingungen der klassischen Robinsonade erfüllt – Golding beginnt zum Beispiel *medias in res*, und die vorangegangenen Ereignisse müssen vom Leser anhand einzelner Bruchstücke rekonstruiert werden –, gehört der Roman eindeutig in diese Tradition. Es heißt, dass Golding die Idee für *Lord of the Flies* gekommen sei, als er seinen eigenen Kindern einen Abenteuerroman über auf einer Insel gestrandete Kinder vorlas. Er wollte allerdings einen Roman schreiben, in dem sich die Kinder wie rechte Kinder verhalten sollten, wovon seine Frau sofort begeistert war.⁸

Aber auch ohne Kenntnis dieser Anekdote ist es offensichtlich, dass *Lord of the Flies* die Tradition der Robinsonade fortsetzt: Als Ralph verkündet, dass sie sich auf einer unbewohnten Insel befinden, jubeln die versammelten Kinder begeistert und nennen die Titel derjenigen Abenteuerromane, die sie gelesen haben und an die sie sich nun erinnert fühlen (S. 56): *Treasure Island* (1883) von Robert Louis Stevenson (1850–1894), *Swallows and Amazons* (1930) von Arthur Ran-

■ *Lord of the Flies* und seine Vorbilder

Kulturtechniken: cultural techniques | **alle Bedingungen erfüllen:** to satisfy all the criteria (or requirements) | **etw. rekonstruieren:** to reconstruct s.th. | **Anekdote:** anecdote

6. Interpretationsansätze

Der Ort der Handlung: Die Insel

■ Kultur-
geschichte
der Insel

Schauplatz der Handlung in *Lord of the Flies* ist eine Insel. Das Inseldasein, sei es erwünscht oder unerwünscht, ob allein oder in einer Gruppe, hat in der abendländischen Literatur eine lange Tradition. Bis heute ist die Vorstellung einer paradiesischen Insel, auf der man alle Bedürfnisse befriedigen kann, in der Kultur präsent, vor allem als (meist imaginäres) Urlaubsziel. Die Insel ist Teil einer romantischen bzw. romantisierenden Vorstellung von idyllischer Abgeschiedenheit. Wer einen Roman über das Inseldasein schreibt, ›beobachtet‹ Menschen an einem isolierten Ort, an dem diejenigen sozialen Zwänge und Institutionen fehlen, die üblicherweise für Ordnung sorgen bzw. die Freiheit der Menschen einschränken. Der Aufenthalt auf einer Insel kann Asyl und Geborgenheit bieten, aber auch Exil und Langeweile bedeuten. Auffällig ist, dass das Inseldasein in einer Gruppe in vielen literarischen und philosophischen Texten positiv konnotiert ist, während das Gestrandetsein einzelner Personen eher als eine Herausforderung dargestellt wird, an deren Bewältigung der Protagonist wächst. Dies hängt mit der Vorstellung

Schauplatz: scene | **Bedürfnisse befriedigen:** to satisfy one's needs | **etw. romantisieren:** to romanticize s.th. | **soziale Zwänge:** social constraints | **Asyl:** asylum | **Geborgenheit:** security

einer harmonischen Kollektivexistenz zusammen, die durch die Isolation, durch den Neubeginn auf der Insel sowie durch das Fehlen von rigiden Institutionen begünstigt wird. Platons Atlantis-Utopie (ca. 360 v. Chr.) lieferte die Vorlage für Erzählungen über politisch und sozial gelungene Inselstaaten. Berühmt ist auch die *Nova insula Utopia* (1516) des englischen Humanisten und Staatsmanns Thomas Morus, mit der die Gattung der Sozialutopie in der Neuzeit begründet wurde. Allerdings handelt es sich in beiden Fällen nicht um Berichte über Gestrandete. Die Tradition der Zauberinseln beginnt in Homers *Odysee* (ca. 800 v. Chr.). Zwei bekannte Beispiele daraus sind die Insel der Kirke, wo die Gefährten Odysseus' in Schweine verwandelt werden, und die Sireneninsel, deren Bewohnerinnen die vorbeifahrenden Segler betören sollen. Der englische Science-Fiction-Autor H. G. Wells erzählte in *The Island of Doctor Moreau* (1896) von einer Zauberinsel besonderer Art, nämlich von einer stark ausgeprägten Negativversion der Zauberinsel. Hier erlebt der Erzähler derart Ungeheuerliches, dass sein neues Menschenbild nach dem Inselaufenthalt ein dunkles und verstörendes ist.

Lord of the Flies setzt diese Inseltradition fort, wobei viele Elemente der Kulturgeschichte der Insel aufgegriffen werden: Goldings Insel ist durchaus, wenn

■ Mehr als eine Robinsonade

harmonische Kollektivexistenz: harmonious collective existence | **rigid:** rigid | **Sozialutopie:** social utopia | **Zauberinsel:** enchanted island | **Ungeheuerliches:** dreadful things, shocking things | **verstörend:** distressing

7. Autor und Zeit

Biographie

William Golding kam am 19. September 1911 als zweiter Sohn von Alec und Mildred Golding zur Welt. Goldings Vater war ein beliebter und wohl auch sehr guter Lehrer an der Marlborough Grammar School in Wiltshire, die Golding später selbst besuchte. Er war Darwin-Anhänger, Sozialist und Atheist und gab sich gerne philosophischen Gedanken hin. Im Alter von 30 Jahren heiratete er die sechs Jahre ältere Mildred. Mildred war musikalisch (sie spielte Bratsche) und politisch engagiert (sie setzte sich für das Frauenwahlrecht ein). Wie ihr Mann stand sie der Religion skeptisch gegenüber.

Der Vater übte mit seinen vielseitigen Interessen einen großen Einfluss auf Golding aus.¹⁹ Als Kind interessierte sich Golding für Ägypten (die Hieroglyphen faszinierten ihn) und auch für die Archäologie allgemein. Wir wissen sehr viel über Goldings damaliges Innenleben, weil er früheste Kindheitserinnerungen aufschrieb. Teilweise geht es dabei um imaginierte unheimliche Begegnungen. So berichtet Golding über eine Erscheinung, die ihn im Alter von 18

■ Früheste Kindheitserinnerungen

Darwin-Anhänger: a follower of Darwin | **Sozialist:** socialist | **Atheist:** atheist | **politisch engagiert:** politically active | **Frauenwahlrecht:** women's suffrage | **Hieroglyphen:** hieroglyphics | **Archäologie:** archaeology | **Kindheitserinnerungen:** childhood memories

Monaten heimgesucht habe. Ein Hahn sei in seinem Zimmer erschienen, der eine ›atmosphere of natural love‹ ausgestrahlt habe. Natürlich ist es problematisch, solche Berichte für bare Münze zu nehmen, doch geben diese Erinnerungen Aufschluss über Goldings Weltsicht, in deren Zentrum (wie auch in seinen Werken) der Konflikt zwischen Rationalität und mystischer bzw. religiöser Welterfahrung steht. Goldings Kindheitserinnerungen hängen dabei oft mit einem Haus in Marlborough zusammen, das die Familie ab 1911 bewohnte. Mit ihm verbindet Golding vor allem dunkle und angstvolle Erinnerungen. In einem sich immer wiederholenden Albtraum wird er im Keller des Hauses mit einem alten Weib konfrontiert, dem er nicht entkommen kann. Selbst der kleine Garten des Hauses erinnert Golding an Tod und Angst, denn dieser grenzte an den Friedhof der nebenan liegenden Kirche.

In der Nähe des Hauses befand sich die exklusive und elitäre Schule Marlborough. Einer von Goldings geheimen Wünsche bestand darin, es diesen Schülern ›zu zeigen‹, es ihnen ›heimzuzahlen‹ und sogar auf sie (als Geste der Erniedrigung) zu pinkeln. Diese Wunschvorstellung dürfte ein Ausdruck des Gefühls sozialer Inadäquatheit sein, das Golding zeitlebens begleitete. Er war ein überempfindliches, ängstliches und

- Eine glückliche Kindheit?

jd.n. heimsuchen: to haunt s.o. | **Rationalität:** rationality | **Gefühl sozialer Inadäquatheit:** feeling of social inadequacy | **überempfindlich:** oversensitive | **ängstlich:** timid

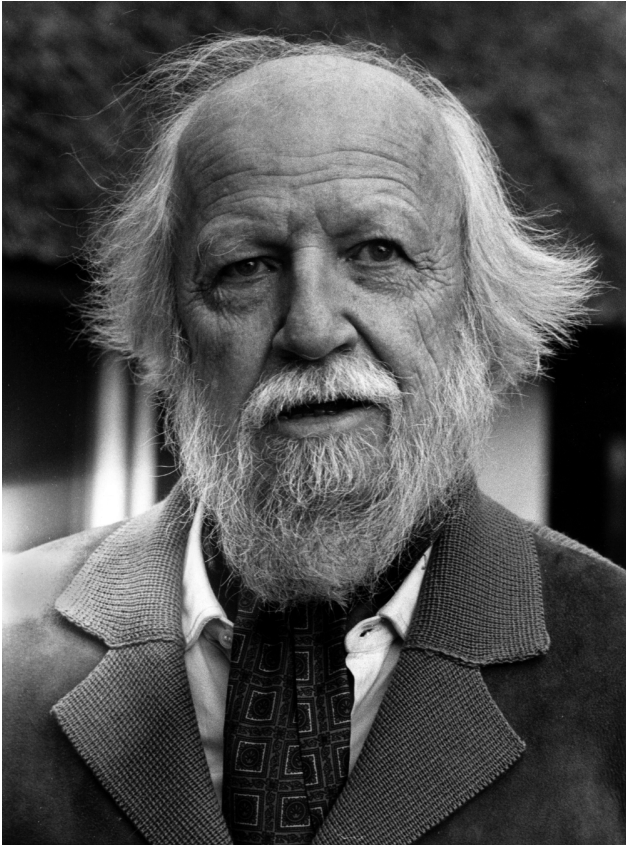


Abb. 5: Porträt von William Golding (1983) – CC BY-SA 3.0 NL /
Fotograf unbekannt

8. Rezeption

Lord of the Flies ist ohne Zweifel Goldings bekanntestes Werk und einer der erfolgreichsten Romane des 20. Jahrhunderts. Für Generationen von Schulkindern ist *Lord of the Flies* eine wichtige Schullektüre. Unmittelbar nach der Publikation des Romans im Jahr 1954 erschienen viele Rezensionen und Besprechungen in namhaften Zeitungen und Zeitschriften. Die Rezensionen waren ohne Ausnahme positiv, und zwar über alle politischen Grenzen hinweg, egal ob sie im konservativen *New Statesman* oder im liberalen *Guardian* veröffentlicht wurden. Man war begeistert von Goldings Fähigkeit, einen solchen ›Albtraum‹ (»like a fragment of a nightmare«, schrieb ein Rezensent) so zu gestalten, dass das Ergebnis sowohl überzeugend als auch beängstigend ist (»completely convincing and often very frightening«). Zu Goldings großer Freude kürte der berühmte englische Schriftsteller E. M. Forster *Lord of the Flies* zu einem seiner Bücher des Jahres. Es meldeten sich auch sofort einige Filmstudios, die daran interessiert waren, die Filmrechte des Romans zu erwerben.

Die Aufmerksamkeit der Kritiker galt allerdings oft – auf Kosten einer Würdigung von Goldings schriftstellerischem und erzählerischem Können – dem angeblichen philosophischen Gehalt des Romans. Die-

■ *Lord of the Flies* – Schullektüre auf der ganzen Welt

■ Kritik an *Lord of the Flies*

namhaft: well-known | **ohne Ausnahme:** without exception | **Filmrechte:** film rights

ses Problem sollte Golding noch lange begleiten. Er bestand immer darauf, in erster Linie ein »storyteller« zu sein, und wehrte sich gegen ausufernde philosophische und theoretische Analysen seines Werks. Die ersten Rezensionen waren ausnahmslos positiv, doch es wurde auch immer wieder auf Schwächen des Romans aufmerksam gemacht: Einige Rezensenten bemängelten die schwerfälligen bzw. platten Metaphern: »the metaphors [...] underline the sense a little too neatly«. ²⁵ Insbesondere der künstliche Schluss (die Rettung durch den Marineoffizier) gilt als Mangel. Hierzu trug wohl auch die sicher nicht ganz ernst gemeinte Bemerkung von Golding selbst bei, es handle sich dabei um einen »gimmick« (also um einen Trick). Doch ist der Schluss, wie oben gezeigt, viel komplexer, als er auf den ersten Blick wirkt (vgl. Kap. 6, S. 93–101). Auch der Tote im Fallschirm galt als konstruiert, da sein Erscheinen wie eine zu direkte Antwort auf die Hoffnung der Kinder wirkt, die Erwachsenenwelt möge eine Botschaft schicken. Allerdings erscheint es angesichts des Genres von *Lord of the Flies* – eine Mischung aus Fabel, Abenteuerroman, Robinsonade und Dystopie – kleinlich, die Konstruiertheit der Handlung zu kritisieren.

Darüber hinaus hat man auf Stellen aufmerksam gemacht, wo die zentrale Botschaft des Romans überdeutlich vom Erzähler angesprochen wird. Ein Bei-

ausufernd: expansive | **schwerfällig:** clumsy | **konstruiert:** fabricated

spiel hierfür ist Simons Unfähigkeit, passende Worte zu finden, um das Wesen der Kinder zu beschreiben: »Simon became inarticulate in his effort to express mankind's essential illness.« (S. 147) Hier benennt der Erzähler das eigentliche Thema des Romans (»mankind's essential illness«) mit einer Direktheit, die von einigen Kritikern als Mangel empfunden wurde. Auch Simons Versuch, das Wesen des Biests zu erklären – »What I mean is ... maybe it's only us.« (S. 147) –, wird häufig als wenig plausibel kritisiert.

■ Ein über-eifriger Erzähler?

Für Diskussionen sorgte auch die Charakterisierung der Jungen. So herrschte Uneinigkeit darüber, ob die Charaktere überhaupt als Kinder glaubwürdig sind. Bei einem Treffen mit dem Poeten W. H. Auden im Jahr 1962 kritisierte dieser, dass die größeren Jungen sich um die kleineren gekümmert hätten.²⁶ Auden meinte eine Art von Fürsorge, die in Goldings Roman fehl am Platz wäre. Andere kamen zu dem Schluss, Golding sei unfähig, psychologisch überzeugende Figuren zu zeichnen. Das gelte besonders für Simon, dessen Charakterisierung als Heiliger nicht überzeugend sei.

■ Wenig überzeugende Figuren?

Nach dieser ersten Phase der Rezeption durch Literaturkritiker folgte eine neue Phase, in der *Lord of the Flies* an Universitäten intensiv diskutiert und auch von Literaturwissenschaftlern rezipiert wurde. Diese Phase ging mit immer höheren Verkaufszahlen ein-

Charakterisierung: characterisation | **Fürsorge:** care | **überzeugend:** convincing | **einhergehen mit etw.:** to be accompanied by s.th.

9. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen

Aufgabe 1

Characterise Piggy OR Simon

Lösungshinweise

Basic Information

- What do we know about him?

Status

- What is his position within the group?
- Who are his friends?
- Which conflicts is he involved in during the course of the novel?

Personality

- What interests does he have?
- What can you say about his personality based on
 - his actions?
 - the way he speaks?
 - the things he says?

Summary

- Is Piggy/Simon a likeable character?
- A trustworthy character?
- How does he compare with other characters on the island?

Piggy

The first thing we notice about Piggy are his physical deficits. He suffers from asthma. He has poor eyesight. He is overweight, and he becomes tired very quickly. But Piggy (whose real name we never learn) is also very inventive and full of ideas. He wants to construct a sundial, for example, and he is quick to see what things might be important to the children's survival. He has a strong desire to help organize things.

Piggy remains an outsider for most of the novel. Although he associates with Ralph and tries to help him by giving useful hints about how to lead, Ralph rarely gives Piggy the respect he deserves. Piggy's position as Ralph's advisor (or right-hand-man) is never really cemented. Piggy and Jack, on other hand, are in conflict almost from the very beginning, when Jack says "Shut up, Fatty". It is not surprising that Piggy dies at the hands of Jack's henchman, Roger.

Piggy's speech is very different to the other children's. Although he is without doubt highly intelligent, his use of language is mostly unconventional, even incorrect. This marks him as someone who is very clever, but has been poorly educated. It seems as if Piggy is deficient in every way imaginable, except for his powerful intellect.

It is easy to feel sorry for Piggy. After all, he means well. He concentrates on tactics that will lead to the rescue of the children. Despite all this, he remains unappreciated, and as the owner of the glasses, he is subject to violent attack. Some of the things he says, however, call his

character into question. When he laughs during the fire that kills the little boy, it almost seems as if Piggy has an evil streak, and his intellect and well-meaning tactics suddenly seem questionable.

Simon

Simon is a mysterious figure. His appearance is described in some detail. He is thin, and he has black, coarse hair. He has regular fits. Indeed, the first thing Simon does is to collapse into the sand.

It is easy to forget that Simon is a member of the choir, which is entirely under Jack's command. Simon is the only member of the choir who is named, and he soon leaves the group. It seems that Jack doesn't like him much, possibly because of his weakness and unreliability. Simon is thought by the others to be strange and different. This becomes intensified at his death, when he is killed by the other children. Everybody takes part in Simon's murder, even Ralph and Piggy.

Simon is an introverted character. He likes to be alone, and leaves the group regularly to sit alone in the jungle. He is kind and helpful (he gives the "littluns" fruit; he helps Ralph with the huts), but not very communicative. He is a deep thinker and tries to articulate his thoughts, but usually without success (most tragically, shortly before his death). He is the only child who actually seems to understand what is happening on the island.

Simon's meeting with the "Lord of the Flies" makes him one of the most important figures in the book. He recognises long before Ralph that evil is part of human na-